

Zusammenfassung

Pharmazeutische Betreuung von Stationen mit definiertem Arzneimittelsortiment direkt vor Ort - Optimierung der Kundenzufriedenheit, Arzneimittelsicherheit und Qualität der Arzneimittelversorgung

Silke Lim¹, Markus Lampert², Christian Surber³

¹Spital-Pharmazie, Universitätsspital Basel, ²Klinischer Pharmazeut, Universitätsspital Basel,

³Spirig Pharma AG, Egerkingen

Hintergrund und Zielsetzungen: Ein definiertes Arzneimittelsortiment war auf drei medizinischen Stationen des Universitätsspitals Basel (USB) eingeführt worden, um die Anzahl gelagerter Arzneimittel, Packungen und das gebundene Kapital zu reduzieren. Um diese Reduktion zu erhalten, muss ein definiertes Arzneimittelsortiment auf Station betreut werden. Zu diesem Zweck wurde die Betreuung der Stationsapothek vor Ort durch einen Pharmazeuten eingeführt. Das Ziel war die Reduktion der Arzneimittelkosten und des Zeitbedarfs der Pflegefachkräfte für den Medikationsprozess. Zusätzlich sollte die Pharmakotherapie in Zusammenarbeit zwischen dem Pharmazeuten und den Pflegefachkräften sowie der Ärzteschaft optimiert werden.

Vorgehen: Der Zeitbedarf für die einzelnen Schritte des Medikationsprozesses, die in der Stationsapothek stattfinden, wurde vor und nach Einführung des definierten Arzneimittelsortiments gemessen. Das Materialwirtschaftssystem SAP wurde bezüglich der Anzahl und Kosten der bestellten Arzneimittel vor und nach Einführung des definierten Arzneimittelsortiments ausgewertet. Die Pflegefachkräfte der vier medizinischen Stationen wurden mittels Fragebogen zu den arzneimittelbezogenen Problemen in ihrem Arbeitsalltag befragt und über ihre Zufriedenheit mit der pharmazeutischen Betreuung verglichen mit der Situation vor Einführung des definierten Arzneimittelsortiments. Der betreuende Pharmazeut evaluierte alle Verordnungen ausserhalb des definierten Arzneimittelsortiments und erfasste arzneimittelbezogene Probleme mittels PCNE (Pharmaceutical Care Network Europe) Klassifizierung V5.01.

Rahmen: Vier medizinischen Stationen mit je einem definierten Arzneimittelsortiment am USB wovon eines während der Diplomarbeitsphase eingeführt wurde

Messpunkte: Anzahl bestellter Arzneimittel und deren Kosten, Zeitbedarf, Zufriedenheit der Pflegefachkräfte, Kundenkontakt, arzneimittelbezogene Probleme

Resultate: Der Zeitbedarf änderte sich statistisch nicht signifikant (t-Test), was auch für die Resultate der SAP Auswertung gilt. Aufgrund der pharmazeutischen Tätigkeit auf Station konnten die Bestellungen ausserhalb der Arzneimittelliste um ca. 20% reduziert werden. Das Hauptproblem im pflegerischen Berufsalltag ist die Kompatibilität von Arzneimitteln, wofür hauptsächlich der Pharmazeut zur Rate gezogen wird. Die Akzeptanz des Pharmazeuten am Ende der Untersuchungsphase war hoch. Arzneimittelanwendungsprobleme sind die häufigsten festgestellten arzneimittelbezogenen Probleme, da das falsche Arzneimittel oder die falsche Stärke verordnet wurden. Die meisten arzneimittelbezogenen Probleme konnten in Zusammenarbeit mit dem verordnenden Arzt vollständig gelöst werden.

Schlussfolgerung: Die pharmazeutische Betreuung von definierten Arzneimittelsortimenten direkt auf Station erhöht die Kundenzufriedenheit, Arzneimittelsicherheit und die Qualität der Arzneimittelversorgung als Resultat der Zusammenarbeit zwischen Pharmazeut, Pflegefachkräften und Ärzteschaft.